

SPEKTRUM 15/16

TONI-AREAL, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

Referate 18.00 Uhr, wo nicht anders angegeben Ebene 5, Raum 5.F01

Konzerte 19.30 Uhr, wo nicht anders angegeben Ebene 7, 7.K12 Konzertsaal 3

Benefiz-Anlässe mit Kollekte zugunsten des Stipendienfonds für Studierende

Änderungen vorbehalten — aktuelle Daten auf www.zhdk.ch/spektrum

01 – MO, 14.09.15, ABSCHIEDSKONZERT JANE THORNER

Studierende, Dozierende und Alumni der ZHdK — Werke von NNN

02 – MO, 28.09.15, TRIO PATHÉTIQUE

Frits Damrow, Trompete; Michael Massong, Posaune; François Kilian, Klavier — Werke von Michail Glinka, York Bowden, Carl Reinecke

03 – MO, 19.10.15, CHRIS WIESENDANGER

Chris Wiesendanger, Piano Solo. Kompositionen, Improvisationen, CD-Taufe

04 – MO, 26.10.15, REFERAT UND KONZERT – ABGESAGT

05 – MO, 23.11.15, KLASSISCH ZU VIERT – SLAWISCH ZU FÜNF

Belenus Quartett: Seraina Pfenninger, Anne Battégay, Violine; Esther Fritzsche, Viola; Jonas Vischi, Violoncello. Ulrich Koella, Klavier — Werke von NNN

06 – MO, 30.11.15, DIE NEUE SAPPHO

Ulrike Andersen, Anna Gschwend, Gesang; Marianne Schuppe, Komposition, Gesang; Harry White, Saxophon; Hans Adolfsen, Klavier; Luca Borioli, Schlagzeug. Anton Bierl, Ute Stoecklin, Einführungen — Werke von Andrea Lorenzo Scartazzini, Hans Adolfsen, Marianne Schuppe

07 – MO, 25.01.16, LANDSCAPES OF PASSION

Monika Baer, Jemma Abrahamyan, Barockvioline; Ulrike Kaufmann, Barockviola; Brian Franklin, Martin Zeller, Viola da Gamba; Margarete Kopelent, Truhenorgel, Cembalo — Werke von Jenkins, Simpson, Lawes, Locke

08 – MO, 08.02.16, ALL'ARABESQUE

Matthias Mueller, Klarinette; Giorgio Mandolesi, Fagott; Stefka Perifanova, Klavier — Werke von Beethoven, Müller, Glinka

09 – MO, 29.02.16, BRASS – ABGESAGT

10 – MO, 14.03.16, DAS INNERE NACH AUSSEN – DAS ÄUSSERE NACH INNEN

Carmina Quartett: Matthias Enderle, Susanne Frank, Violine; Wendy Champney, Viola; Stephan Goerner, Violoncello. Ranko Markovic, Klavier — Werke von Feldman, Schostakowitsch

11 – MO, 21.03.16, STABAT MATER: JOHANNESKIRCHE, LIMMATSTR. 112 ZÜRICH

Streicherensemble, SolistInnenen, VocalEnsemble ZHdK; Markus Utz, Leitung — Stabat-Mater-Vertonungen von Scarlatti, Pärt. Texte aus ‚Der Meister und Margarita‘ von Bulgakow

12 – MO, 09.05.16, DOPPELKONZERT MLEKUSCH / WILLI – ABGESAGT

13 – MO, 23.05.16, VIOLA - PLUS ...

Christoph Schiller, Viola; Yoshiko Iwai, Klavier; Studierende — Werke von Beethoven, Schostakowitsch

14 – MO, 30.05.16, ESPRIT RUDE – ESPRIT DOUX

Matthias Ziegler, Flöte; Fabio di Cásola, Klarinette; Petya Mihneva, Klavier — Werke von CPE Bach, Jolivet, Saint-Saëns, Carter, Schmitt, Truan, Cennesson

15 – MO, 06.06.16, REFERAT UND KONZERT: PANTALON

Pierre Goy, Panatalon-Clavier — zum musikalischen Versailles Ludwigs XIV

16 – MO, 13.06.16, PREISTRÄGERKONZERT

Preistragende der ZHdK-Wettbewerbe 2015 — Werke NN

SPEKTRUM

01

ABSCHIEDSKONZERT JANE THORNER

Studierende, Dozierende und Alumni der ZHdK

MONTAG, 14.09.2015

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

TONI-AREAL, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum1

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.



30 Jahre lang unterrichtete die international bekannte Opern- und Konzertsängerin mit grossem Erfolg Gesangsstudierende an der ZHdK. Die geschätzte Kollegin und Künstlerin wird nun von ehemaligen und aktuellen Studierenden und Dozierenden mit einem musikalischen Überraschungsprogramm nach Ansage gewürdigt.



Meine genialen Lehrer Jane Thorner Mengedoht und ihr Mann Davide Thorner verraten ein paar ihrer Geheimnisse. Ich bin so stolz von ihnen unterrichtet werden zu dürfen!!!

Facebook-Eintrag einer jungen Sängerin nach besuchter Masterclass

Jane Thorner Mengedoht ist eine der gesuchtesten Vocal Coaches weltweit.
Opernstudio Stuttgart

Jane Thorner Mengedoht blickt auf eine lange internationale Karriere als Opern- und Konzertsängerin zurück. Ihre Studien führten sie in die USA, die Schweiz, nach München und Milano. Seit 1976 ist sie erfolgreich als Gesangspädagogin tätig. Sie unterrichtete an der Musikhochschulen Karlsruhe (1985-90), am Opernstudio Biel (seit 1990) und an der Zürcher Hochschule der Künste (seit 1985).

Im weiteren ist sie tätig als diplomierte Feldenkais-Lehrerin, Vocal Coach und Voice Dialogue Trainerin (seit 2012). Den Gesangsnachwuchs fördert sie am Young Singers Project (YSP) der Salzburger Festspiele und seit 2013 an Meisterkursen am Opernhaus Stuttgart – Opernstudio.

Gastspiele führen sie u.a. in die Opernhäuser von Genève, Lausanne, Bern, St Gallen, Luzern, Zürich, Torino, Lyon, Paris Chatelet, Nancy, Strasbourg, Rom, Seattle und Tokio, sowie an die Festspiele von Bregenz und Salzburg.

Sie trat in Konzerten auf mit: Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Berliner Philharmoniker, Orchestra della RAI Milano, Torino, Roma, St. Cecilia Roma, NHK Tokio, Bamberg, Alte Oper Frankfurt, Musikverein Wien, Luzerner Festspiele, Festivale de la Musique Strasbourg, Lyon, Dijon, Festival de Musique Ancienne, Saintes.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie C. Abbado, R. Abbado, Blomstedt, Chaslin, Frübeck, Jordan, Markevich, Nagano, Patane, Plasson, Stein, Tate, Schirmer, Viotti u.a.m.



SPEKTRUM

02

TRIO PATHÉTIQUE

**Frits Damrow, Trompete; Michael Massong, Posaune;
François Killian, Klavier**

MONTAG, 28.09.2015

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

TONI-AREAL, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum2

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Michail Glinka (1804–1857): Trio Pathétique, d-Moll (1832)

Allegro moderato – Scherzo: Vivacissimo – Largo – Allegro con spirito

York Bowen (1884–1961): Ballade op. 133 (1949)

Carl Reinecke (1824–1910): Trio a-Moll op. 188 (1886)

Allegro moderato – Scherzo molto vivace – Adagio – Allegro ma non troppo



„Frits Damrow, seit fast zwei Jahrzehnten der Solotrompeter im Koninklijk Concertgebouw Orkest und zugleich internationaler Solist und Pädagoge, zeigt alle Eigenschaften eines erstklassigen Musikers: einen wunderschönen und gesanglichen Klang, eine fabelhafte Technik und eine musikalische Eleganz die man von einer Trompete nicht erwarten würde.“ - Südwest Presse

Frits Damrow begann seine musikalische Laufbahn, als er als 21-jähriger Musikstudent am Maastrichts Conservatorium zum Solotrompeter des Radio Symphonie Orchester der Niederlande berufen wurde. Nach 9 Jahren wechselte er zum berühmten Koninklijk Concertgebouw Orkest in Amsterdam, wo er von 1991–2010 dessen Solotrompeter war. Ausserdem war er Hauptfach-Trompetenlehrer am “Conservatorium van Amsterdam” von 1993–2010.

Als Kammermusiker spielte er in verschiedenen Ensembles, u.a. Amsterdamse Bachsolisten, Nederlands Blasersensemble, Ebony Band und Concertgebouw Blechbläserquintet und Blechbläserensemble.

Seit 2009 ist Frits Damrow Professor für Trompete an der Zürcher Hochschule der Künste.

Regelmässig wird er als Solist und Dozent zu internationalen Festivals und Sommerkursen eingeladen, wie Hamamatsu Summer Wind Academy in Japan, Musica Verano in Mexico, Italian Brass Week, Ionian Summer Academy in Griechenland, Curso Internacional de Musica in Spanien, Blekinge International Brass Academy in Schweden, Tbilisi Wind Festival und Sauerland Herbst in Deutschland.

Er leitete Meisterkurse an Institutionen, wie North Western University in Chicago, San Francisco Conservatory, Curtis Institute in Philadelphia, Kön. Konservatorium in Brüssel, Staatliche Musikhochschule in Freiburg, Richard Strauss Konservatorium in München, Tschaikovsky Konservatorium und Gnesin Akademie in Moskau, State Conservatory in Athen, Shobi Universität in Tokyo, Nationale Universität in Seoul, Korea sowie verschiedene Universitäten in China.

Als Solist hat Frits Damrow mit folgenden Orchestern gespielt: Concertgebouw Orchester, Symfoniëtta Amsterdam, Kammerorchester Rotterdam, Italian Chamber Orchestra, Nationalorchester von Litouwen in Vilnius, Slovak Symfoniëtta und Symphonieorchester von Seoul.

Quelle: fritsdamrow.com

Der Posaunist **Michael Massong** (*1969) studierte in Frankfurt am Main und am Royal College of Music in London. Seine Lehrer waren John Iveson vom Royal Opera House Covent Garden sowie Christopher Mowat vom BBC Symphony Orchestra. Als jüngster und einziger Deutscher Teilnehmer war er von 1989–1992 Student bei den jährlichen Sommerkursen des prominenten schwedischen Posaunenvirtuosen Christian Lindberg. Seine Studien vollendete er beim Soloposaunisten des New York Philharmonic Orchestra, Joseph Alessi, an der Juilliard School of Music in New York.

Weitere Lehrer waren der legendäre Blechbläserprofessor Arnold Jacobs an der Northwestern University in Chicago, sowie Charles Vernon, Bass-Posaunist des Chicago Symphony Orchestra. Seine erste Orchesterstelle gewann Michael Massong 1992 als Solo-Posaunist bei den Hamburger Symphonikern und 1994 in gleicher Position beim Rundfunksymphonieorchester Berlin. Seine Liebe zu Skandinavien zog ihn schließlich nach Dänemark, wo er als Solo-Posaunist im Aalborg Symphonieorchester tätig ist. Als Gast spielte Michael Massong in zahlreichen internationalen Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, Liverpool Philharmonic, Bergen Philharmonic in Norwegen, Singapore Symphony Orchestra, Deutsches Symphonieorchester Berlin, Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken, Gürzenich Orchester Köln, Seoul Philharmonic Orchestra, Schwedisches Radiosymphonieorchester Stockholm und weiteren. Also Solist und Lehrer ist Michael Massong weltweit aktiv.

Solokonzerte sowie Meisterkurse führen ihn regelmäßig nach Japan, Süd-Korea, China, Singapur, Spanien, Italien, Slowenien, Russland und in die USA. Als Gast-Professor unterrichtet er regelmäßig Meisterkurse am Moskauer und am St. Petersburger Staatskonservatorium. Michael Massong spielt exklusiv auf „Thein Blechblasinstrumenten“ und hat mit den Brüdern Max und Heinrich Thein eine eigene Tenor- und Altposaunen-Serie entwickelt, die international großen Anklang findet.

Quelle: www.michaelmassong.de

François Killian (*1962) wurde bereits im Alter von elf Jahren als Schüler von Jean und Geneviève Doyen im Fach Klavier am Pariser Konservatorium aufgenommen. Ab 1977 erhielt er Unterricht bei Wentsislav Yankoff. 1981, mit 19 Jahren, gewann er den ARD-Wettbewerb in München. Das verhalf zu Aufnahmen bei fast allen Rundfunkanstalten und führte ihn zum Studium bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling an die Musikhochschule Hannover, das er 1986 mit dem Konzertexamen abschloss.

Killian erhielt zahlreiche internationale Preise, u.a. bei den Chopin-Wettbewerben in Warschau und Palma de Mallorca (1985), beim Pianistenwettbewerb der Deutschen Musikhochschulen, in Dublin (1988) und beim Arthur-Rubinstein-Wettbewerb in Tel-Aviv (1989). Eine Live-Übertragung des Ravel Konzerts für die linke Hand im Rahmen der Piano Masters in Monte-Carlo 1996 brachten ihm einen hervorragenden Ruf ein. François Killian trat in der Berliner Philharmonie, im Bausaal Essen, in der Tonhalle Düsseldorf, in der Wigmore Hall in London, im Théâtre des Champs-Élysées und Salle Gaveau in Paris, beim zweitem Klavier-Festival in La Roque d'Antheron, beim Festival de Montpellier et Radio-France auf. Einen seiner grössten Erfolge erzielte er bei den Bieler Musikfestspielen 1998, als er kurzfristig für Krystian Zimerman einsprang und als Solist im zweitem Klavierkonzert von Rachmaninow unter Leitung von Grzegorz Nowak mit stehenden Ovationen des Publikums bedacht wurde.

Er hat auch als Solist unter der Leitung von Emmanuel Krivine, Theodor Guschlbauer und Jesus Lopez-Cobos gespielt und wurde Gast namhafter Orchester, wie Orchestre Philharmonique de Radio-France, Orchestre Philharmonique de Strasbourg, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Philharmonische Orchester der Stadt Nürnberg, Prager Sinfonie-Orchester, Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, Kammerorchester Prag, Sinfonie-Orchester Katowice, Rundfunk-Sinfonie-Orchester Saarbrücken, the Academy of Taiwan Strings.

Nach zahlreichen Einladungen von den Chopin-Gesellschaften und -Festivals in Paris, Warschau, Antonin, Duszniki Zdroj, Wien, Gaming, Dänemark, Marianske Lazne, Oberursel und Darmstadt, und als Chopinspezialist anerkannt, führte Killian im Gedenkjahr 1999 in der Südpfalz an neun Klavierabenden das gesamte Klavierwerk des polnischen Komponisten auf. Kritiker schrieben: „Mit seiner filigranen Anschlagkultur bezauberte François Killian seine Zuhörer restlos ... Die unterschiedlichen Stimmungen und Charaktere der Stücke erweckte der Pianist mit spannungsvollem, sehr farbenreichem Spiel zum Leben.“

Seit 2006 unterrichtet François Killian im Klavierhauptfach an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen.

Quelle: www.francoiskillian.com

SPEKTRUM

03

CHRIS WIESENDANGER

Piano Solo

MONTAG, 19.10.2015

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

TONI-AREAL, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum3

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Improvisationen – Kompositionen – CD Taufe



SPEKTRUM

05

KLASSISCH ZU VIERT – SLAWISCH ZU FÜNFT

Belenus Quartett: Seraina Pfenninger, Anne Battegay, Violine;
Esther Fritzsche, Viola; Jonas Vischi, Violoncello. Ulrich Koella,
Klavier

MONTAG, 23.11.2015

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, TONI-AREAL

EBENE 7, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum5

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.



**Ludwig van Beethoven (1770-1827): Streichquartett Nr. 10 in Es-Dur,
op. 74 (Harfenquartett)**

Adagio – Allegro

Adagio ma non troppo

Presto

Allegretto con Variazioni

Antonín Dvorák (1841–1904): Klavierquintett in A-dur, op.81 (1887)

Allegro non tanto

Dumka: Andante con moto

Scherzo (Furiant): Molto vivace

Finale: Allegro



„Das Belenus Quartett ist eines der vielversprechendsten jungen Streichquartette. Die aufregende Vitalität, das intensive und konzentrierte Zusammenspiel, der sensible Nuancenreichtum sowie die brillant-kraftvolle Virtuosität sind atemberaubend!“

Stephan Goerner, Carmina Quartett

Das **Belenus Quartett** wurde 2004 gegründet und wird zur Zeit von Rainer Schmidt (Hagen Quartett), Isabel Charisius (Alban Berg Quartett) und Claudius Herrmann (Gringolts Quartett) betreut. 2009-2014 studierte das Quartett bei Isabel Charisius an der Musikhochschule Luzern. 2010/2011 studierte das Quartett ausserdem bei Walter Levin (LaSalle Quartett) und Oliver Wille (Kuss Quartett) an der Musikhochschule in Basel. 2008-2012 wurde das Quartett von Stephan Goerner unterrichtet.

Am 9. internationalen Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne 2015“ wurde das Belenus Quartett mit dem 1. Preis sowie dem Publikumspreis ausgezeichnet. Als Finalist des Kammermusikwettbewerbs des Migros Kulturprozentos 2013 wurde das Quartett in die Konzertvermittlung des Migros Kulturprozentos aufgenommen. Erste Preise gewann das Quartett zudem am „Interpretationswettbewerb für zeitgenössische Musik 2012“ an der ZHdK, sowie am „Kiwanis Wettbewerb 2012“. Am „Hans Schaeuble Wettbewerb 2012“ wurde es mit dem 3. Preis ausgezeichnet. Im Jahre 2011/12/13 wurde es Preisträger des „ORPHEUS Swiss Chamber Music Competition“. Am 1. internationalen „Sandor Vegh Wettbewerb 2012“ wurde dem Quartett ein Sonderpreis für die beste Haydn Interpretation verliehen. Das Belenus Quartett konzertierte bisher vor allem in der Schweiz und in Deutschland. Sein Repertoire reicht von den frühen Haydnquartetten bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen.

Quelle: belenusquartett.ch

Der Schweizer Pianist **Ulrich Koella** ist ein gesuchter Kammermusiker und Begleiter. Die Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern wie János Bálint, Olaf Bär, François Benda, Bettina Boller, Eduard Brunner, Fabio Di Càsola, Thomas Friedli, Martin Fröst, James Galway, Peter-Lukas Graf, Ulrike Helzel, Wolfgang Holzmaier, Sharon Kam, Rudolf Koelman, Maxence Larrieu, Orfeo Mandozzi, Laszlo Polgar, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Eugene Rousseau, Andreas Schmidt, Bo Skovhus, Elena Tsallagova, Raphael Wallfisch und Hanna Weinmeister führte ihn durch ganz Europa, nach Israel, in den Libanon, nach Japan, Kanada, Argentinien, China, Australien und in die USA.

Für die Firmen claves, Tudor, Centaur, China Record Corporation und Ars Musici hat Ulrich Koella zusammen mit diversen Kammermusikpartnern zahlreiche CD-Produktionen realisiert.

Zu den grösseren Projekten der letzten Jahre gehörten die Gesamtauführungen der Klavier-Violinsonaten von W.A.Mozart und von Ludwig van Beethoven mit Simone Zraggen sowie der Werke für Klavier und Violoncello von Ludwig van Beethoven zusammen mit Raphael Wallfisch.

Der Künstler ist Professor für Klavierkammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste. Er gibt Meisterkurse in der Schweiz (TICINO MUSICA), Israel, China, Australien und den USA.

SPEKTRUM

06

DIE NEUE SAPPHO

Ulrike Andersen, Alt; Anna Gschwend, Sopran; Marianne Schuppe, Komposition, Gesang; Harry White, Saxophon; Hans Adolfsen, Komposition, Klavier; Luca Borioli, Schlagzeug. Anton Bierl, Einführung; Ute Stoecklin, Konzerteinführung

Ein interdisziplinäres Projekt von Ute Stoecklin (Maison 44, Basel) und Prof. Dr. Anton Bierl (Dep. f. Altertumswissenschaften der Universität Basel)

MONTAG, 30.11.2015

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, TONI-AREAL

EBENE 7, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum6

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Andrea Lorenzo Scartazzini (*1971): Sappho-Lieder für tiefe Stimme und Klavier, 2002

Hans Adolfsen (*1962): Die neue Sappho (UA)

Anna Gschwend, Ulrike Andersen, Harry White, Luca Borioli, Hans Adolfsen

Marianne Schuppe: Sapphosongs nach Fragmenten von Sappho (UA)

Marianne Schuppe



Die neue Sappho – das Projekt

In einem interdisziplinären Projekt (in der Verbindung von Kunst, Musik, Literatur und Wissenschaft) wird die grosse griechische Lyrikerin Sappho in ihrer Modernität als emanzipierte Frauenfigur neu interpretiert. Sie wird in ihrer Zeit gespiegelt sowie in der Gegenwart verortet. Es finden eine Ausstellung, Konzerte (darunter drei Uraufführungen) und Lesungen statt. Mitwirkende sind namhafte Musiker und Basler Künstler. Durch das Programm führt eine Vortragsreihe von Prof. Dr. Anton Bierl (Universität Basel).

Unsere Gesellschaft steht am Beginn eines neuen Zeitalters wie auch Sappho (* ca. 612 v. Chr. auf der Insel Lesbos) in einer Zeit historischer Umbrüche, Übergänge und Individualisierungsprozesse lebte. Es soll versucht werden, die ausschliesslich in Fragmenten überlieferte Lyrik Sapphos in verschiedenen Interpretationsformen und unter neuen Gesichtspunkten zu beleuchten. Sappho ist die erste grosse Lyrikerin der abendländischen Literaturgeschichte und einzige, uns bekannte Sängerin und Dichterin der Antike, die sich künstlerisch, politisch wie pädagogisch in einer hierarchisch geführten, von Männern dominierten Adelsgesellschaft zu behaupten vermochte. Sie gelangte bereits zu ihrer Zeit zu grosser Berühmtheit. Sappho ist so gesehen nicht nur auf feministische Argumentation und ‚lesbische‘ Veranlagung zu reduzieren. Zudem war in ihrer Zeit die gleichgeschlechtliche Liebe eine anerkannte Lebensform. Sapphos Kreis sollte junge Mädchen auf die Ehe und das Leben vorbereiten. Dabei spielten die schönen Künste, Dichtung und Musik im rituellen Kontext einer Aphroditeverehrung eine grosse Rolle. Sie gipfeln in der Würdigung der umfassenden Schönheit. Sappho vermittelte proto-philosophisches Gedankengut als erotisches Erkennen aus Liebe.

Textgrundlage für **Hans Adolfsen** (UA) sind die 2004 gefundenen Papyrusfragmente einer Mumienkartonage: „DIE NEUE SAPPHO“, heute als „Kölner Sappho“ bezeichnet. Inzwischen fanden sich 2013 zwei weitere Fragmente, das Brüdergedicht und das Liebesfragment. Letzteres nahm **Marianne Schuppe** in ihre frei gestaltete Fragmentinterpretation „Sapphosongs“ (UA) auf. **Andrea Lorenzo Scartazzinis** Lieder (nach Übersetzungen von Raoul Schrott) besingen den Lauf eines ganzen Tages, vom Morgen über die Gluthitze des Mittags hin zur Abenddämmerung und Mondnacht. Das letzte Lied beschwört erneut die Morgendämmerung und schliesst somit den Bogen.

Die Aufführung mit Ulrike Andersen vom 30.11.2015 ist eine Erstaufführung mit tiefer Frauenstimme, die UA fand 2002 in der Konzert-Galerie Maison 44, Basel statt (Michael Leibundgut Bass/ Ute Stoecklin, Klavier).

Ute Stoecklin 2015

DIE NEUE SAPPHO 2015

Die Mitwirkenden Musik/ Rezitation

Hans Adolfsen - Pianist, Komponist

Hans Adolfsen studierte am Konservatorium Utrecht (NL) Gesang und Klavier. Er fand in der Liedbegleitung die ideale Kombination von beidem und konzertiert international, auch als Improvisator im Bereich des Jazz und Chanson. Vorliebe für Literatur, Lyrik und antike Kultur. Seit mehreren Jahren widmet er sich zunehmend der Komposition. Es entstanden folgende Werke:

Zwei Liedzyklen

- *Ein umgekehrter Wellenritt*, 2001 (D. Mayer). Uraufführung mit Delia Mayer, Gesang und H.A., Klavier, Zürich

- *Landgewinnung - Nicht ganz 40 Versuche zur Gegenwart*, 2009/10 (U. Andersen). UA mit Ulrike Andersen, Gesang, Harry White, Altsaxophon und H.A., Klavier, Zürich

Der Palmbaum (S. Dach), Duett für Mezzosopran und Bariton, 2011, UA im Alten Stadthausaal Winterthur, mit Rea Claudia Kost, Mezzosopran, und Niklaus Kost, Bariton.

The nessecity of language, ein Auftrag des namhaften Raschèr Saxophone Quartett. UA April 2012 in Basel (Maison 44).

Ulrike Andersen, Alt

ist auf der Halbinsel Eiderstedt in Nordfriesland aufgewachsen und studierte Gesang bei Prof. Jutta Schlegel an der Hochschule der Künste in Berlin. Sie ergänzte ihre Studien bei Anna Reynolds, Margreet Honig, Irvin Gage und Dunja Vejzovic. Sie ist als Konzertsängerin mit einem sehr weit gefächerten Repertoire von Renaissance- bis hin zu zeitgenössischer Musik international beschäftigt, Musik-Biennale Venedig, Staatsoper Berlin, Uraufführungen am Zürcher Opernhaus, kammermusikalische Projekte und Liederabende, vorwiegend mit ihrem Duopartner Hans Adolfsen. Ulrike Andersen unterrichtet als Dozentin für Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie lebt in Zürich, hat aber noch einen Koffer in Berlin.

Luca Borioli, Schlagzeug

Luca Borioli wurde 1980 in Bellinzona geboren. 1999 bis 2004 studierte er an der Musikhochschule Zürich in der Klasse von Horst Hofmann, ist Preisträger verschiedener Auszeichnungen und schloss seine Studien an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen 2006 ab. Luca Borioli unterrichtet an der Musikschule Konservatorium Zürich und an der ZHdK (Nebenfach Schlagzeug), spielt regelmässig mit renommierten Orchestern der Schweiz und ist Mitglied des Schlagzeugquartetts „Metric Art Ensemble“. Er tritt in Duo-Besetzung regelmässig mit der Geigerin Carolin Forster, dem Saxophonist Harry White und dem Schlagzeuger Mario von Holten auf.

Anna Gschwend, Sopran

Anna Gschwend erhielt ab ihrem dritten Lebensjahr Violinunterricht, wenige Jahre darauf wurde die Viola ein wichtiges zusätzliches Instrument. Sie studiert seit September 2010 klassischen Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) in Winterthur und Zürich bei Prof. Lina Maria Åkerlund. Im Juni 2013 war Anna Gschwend in einer Opernproduktion der ZHdK als „Elisabeth“ in der neu komponierten Oper „Heinrich Treibhäuser“ zu hören und schloss zur gleichen Zeit den Bachelor of Arts in Music mit Auszeichnung ab. Seit dem Herbst 2013 absolviert sie ein Doppel-Master-Studium in Musikpädagogik in den zwei Hauptfächern klassischer Gesang und Viola bei Prof. Lina Maria Åkerlund und Wendy Enderle-Champney an der Zürcher Hochschule der Künste. Anna Gschwend ist Preisträgerin von zahlreichen Wettbewerben (Violine, Viola und Gesang). Meisterkurse bei Ulrike Sych, Margreet Honig, Yvonne Naef und Lina Maria Åkerlund bereicherten ihre Ausbildung.

Alfred Knüsel, Komposition

Alfred Knüsel lebt und wirkt in Basel. Er hat ein vielfältiges und umfangreiches kammermusikalisches Werk aufzuweisen mit einem Zentrum im vokalen Bereich sowie grössere Instrumentalwerke, darunter ein Violinkonzert. Ein Cellokonzert ist in Arbeit.

Marianne Schuppe, Komposition, Stimme

Marianne Schuppe ist Sängerin mit einem Interesse für Sprache. Studium Bildende Kunst und Musik, weiterführende Gesangsstudien in Madras (Südinien), Bern (Jolanda Rodio) und Rom (Michiko Hirayama). Arbeitsfeld zeitgenössische Musik mit Schwerpunkt interdisziplinäre Projekte, solo und im Ensemble als Improvisatorin, Interpretin, Komponistin.

Kooperationen mit Alfred Zimmerlin, Franz Dodel, Serena Wey, Regula Konrad, Andrea Wolfensberger, Roland Dahinden, Dorothea Schürch, Trio Selbdritt, Klangforum Wien, Ensemble Phönix Basel u.v.a.

Lehrt Gesang, Improvisation und Sprache an verschiedenen Institutionen und im eigenen Raum.

Andrea Lorenzo Scartazzini, Komponist

Andrea Lorenzo Scartazzini (*1971 in Basel) studierte Germanistik und Italianistik an der Universität Basel sowie Komposition bei Rudolf Kelterborn (Basel) und Wolfgang Rihm (Karlsruhe). 1999/2000 war er für ein Studiensemester an der Royal Academy of Music in London. Er erhielt mehrere Preise, darunter den Studienpreis der Ernst von Siemens Stiftung München, die Jakob Burckhardt-Auszeichnung der Goethe-Stiftung Basel sowie den Alexander Clavel-Preis Riehen. Seine Stücke wurden an bedeutenden Festivals (u.a. Salzburger Osterfestspiele, Lucerne Festival, Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, Prager Premieren) durch namhafte Ensembles und Orchester gespielt (u.a. Ensemble Intercontemporain, Ensemble Phoenix, Collegium Novum Zürich, Kammerorchester Basel, basel sinfonietta, Sinfonierorchester Basel, Berner Symphonie-Orchester). 2004 war er Composer in residence an der Universität Witten Herdecke, 2011 Gast im Swatch Art Peace Hotel in Shanghai, 2012/13 Stipendiat am Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg.

Schwerpunkte seiner Arbeit sind die beiden Opern *Wut* (UA Theater Erfurt 2006, Theater Bern 2010) und *Der Sandmann* (Theater Basel 2012). Zurzeit arbeitet Scartazzini an seiner dritten Oper, *Edward II*, für die Deutsche Oper Berlin. Seine Kompositionen werden bei Bärenreiter verlegt.

Matthias Schuppli, Rezitation

1960 in Basel geboren - in der Schweiz und den USA aufgewachsen. Ausbildung zum Schauspieler bei Ellen Widmann in Zürich. Hörspiele mit Gert Westphal. Erste Engagements und Hauptrollen u.a. als Hamlet an den Bühnen der Stadt Bonn, an der Freien Volksbühne Berlin, am Thalia Theater Hamburg sowie am Schauspielhaus Zürich. Berufsbegleitende Gesangsausbildung, Musiktheaterengagements an Theatern und an Festivals. Wichtige Rollen waren u.a. Schillers Ferdinand in *Kabale und Liebe*, Büchners Leonce in *Leonce und Lena*, Euripides' Pentheus in den *Bakchen*, Thomas Manns Naphta im *Zauberberg*. Er arbeitete mit international renommierten Regisseuren wie Rudolf Noelt, Dieter Wedel, Achim Benning, Leonard Prinsloo. Zu seinen wichtigsten Bühnenpartnern gehören Martin Benrath, Maria Schell, Susanne Tremper- und im Film Brandauer. Preise von der Armin Ziegler Stiftung, Zürich, von der Akademie der Künste, Berlin. Kulturpreis Riehen - für seine eigenen Lyrik und Musik- Abende.

Miriam Wettstein, Mezzosopran

Ist in Basel geboren und aufgewachsen. Nach der Matur studierte sie Gesang in Lausanne und Bern sowie an Opernstudios in Genf und Zürich. Neben dem traditionellen Repertoire gilt ihr besonderes Interesse der zeitgenössischen Musik. Dank der Gestaltungskraft und Ausdrucksvielfalt ihrer Stimme schrieben verschiedene Komponisten Werke für sie. Miriam Wettstein ist regelmässig als Solistin tätig, z.B. mit dem Neuen Orchester Basel, der Knabenkantorei Basel und in Kammermusikformationen, wie beispielsweise dem Quartetto di Lugano. Miriam Wettstein lebt mit ihrer Familie in Luzern und unterrichtet u.a. an der Musikschule Malters.

Harry White, Saxophon

Nach seinen Studien in Mississippi und New York spielte Harry White 11 Jahre lang im berühmten Raschèr Saxophonquartett. Seit 2001 nimmt er als Musiker und als Pädagoge regen Anteil an dem schweizerischen Musikleben, z.B. als Zuzüger im Tonhalle-Orchester, als Lehrer an Musikschule Konservatorium Zürich und als Interpret und Initiator zahlreicher Uraufführungen.

Ursula Zeller, Lesung

Nach dem Studium der Anglistik unterrichtete Ursula Zeller am Englischen Seminar der Universität Zürich und arbeitete als freie Journalistin, bevor sie vor vielen Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin zur Zürcher James Joyce Stiftung kam. Sie hat mehrere Ausstellungen mit kuratiert, ist Mitherausgeberin von *A Collideorscape of Joyce*, Koautorin von *James Joyce—“thought through my eyes”* und publizierte verschiedenste Essays zu Joyce sowie zu zeitgenössischen Literatur, mit einem Fokus auf amerikanisch-jüdischen Themen. Nach einer separat veröffentlichten Neuübersetzung des *Penelope*-Kapitels ist sie derzeit beteiligt an der Revision von Hans Wollschlägers klassischer Übersetzung des *Ulysses* für Suhrkamp. Zudem arbeitet sie an der Edition der Briefe von Joyces 1. Verlegerin des *Ulysses*, Sylvia Beach.

SPEKTRUM

07

LANDSCAPES OF PASSION

Monika Baer, Jemma Abrahamyan, Barockvioline; Ulrike Kaufmann, Susanne Saksenvik, Barockviola; Brian Franklin, Martin Zeller, Viola da Gamba; Margarete Kopelent, Truhenorgel, Cembalo

MONTAG, 25.01.2016

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, TONI-AREAL

EBENE 7, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum7

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

William Lawes (1602–1645): Set a5 in g

Fantazy – On the Playnsong – Aire

William Byrd (1543–1623): Pavana Lachrymae

Thomas Ravenscroft (um 1582-1635): Fantasia

John Jenkins (1592–1678): Air with divisions

Christopher Simpson (1605–1669): January / Divisions on a ground

Matthew Locke (1621–1677): Fantazie – Courante – Ayre – Saraband

John Jenkins (1592–1678): An Ayre – Almaine – Coranto

William Lawes: Set a6 in g

Paven – Fantazy – Aire



Monika Baer studierte Violine, Kammermusik und Barockvioline an den Musikhochschulen Genf, Basel und Dresden. Von 1999 bis 2004 arbeitete sie als Konzertmeisterin des Kammerorchesters Basel mit Dirigenten wie Ch. Hogwood, Ph. Herreweghe und G. Antonini. Sie ist Gründungsmitglied und Konzertmeisterin des Barockorchester „La Scintilla“ am Opernhaus Zürich. und gefragte Konzertmeisterin bei diversen anderen Barockorchestern. Als Kammermusikerin setzt sie sich ebenso für barocke Raritäten wie für moderne Musik ein.

Die armenische Geigerin **Jemma Abrahamyan** begann mit sechs Jahren Geige zu spielen. 2007 schloss sie das Staatliche Konservatorium Jerevan unter der Leitung von Professor Henrik Smbatyan ab, 2014 absolvierte sie den Master in Music Performance an der ZhdK bei Ilya Gringolts. Seit 2015 studiert sie im Master Music Pedagogy bei Nora Chastain. Jemma Abrahamyan trat als Solistin und Kammermusikerin in Europa, Russland und Asien auf und ist seit 2014 Geigerin im „Garuna“ Trio. Sie ist ausserdem Preisträgerin des Armenien President Preises, der Margrit Meister-Stiftung, der Elsa Meyer-Stiftung und des Kiwanis Musikpreises.

Ulrike Kaufmann studierte Viola in Freiburg im Breisgau. Ihr Repertoire reicht von Musik des Frühbarocks bis in die Gegenwart. Neben langjähriger Tätigkeit in Orchestern wie dem Sinfonieorchester des SWR und dem Orchester der Oper Zürich beschäftigte sie sich intensiv mit zeitgenössischer Musik. Sie spielte viele Uraufführungen (auch mit Viola d'amore) u.a. mit dem Ensemble Modern Frankfurt und ist Gründungsmitglied sowie Gesellschafterin des Freiburger Barockorchesters. Neben ihrer ausgedehnten Konzerttätigkeit mit diesem Ensemble und als Kammermusikerin unterrichtet sie als Dozentin für Barockviola an der ZhdK und bei der Ensembleakademie Freiburg.

Susanne Saksenvik ist 1986 in Norwegen geboren. Sie begann mit acht Jahren Violine zu spielen. Ihre ersten Musikstudien machte sie bei Isaac Schuldman an der Norwegischen Hochschule für Musik in Oslo. Danach folgte ein Jahr als Erasmusstudentin in Basel. Seit 2013 studiert Susanne Saksenvik an der ZhdK Violine bei Ilya Gringolts und Barockgeige bei Monika Baer, aktuell im Master Music Pedagogy.

Brian Franklin, gebürtiger U.S.-Amerikaner, ist in Toronto, Kanada aufgewachsen und hat bei Jordi Savall an der Schola Cantorum Basiliensis studiert. Er ist seit 1983 als Dozent für Viola da Gamba in Zürich tätig, jetzt an der ZhdK und an MKZ.

Über die Jahre hat sich eine rege internationale Konzerttätigkeit mit unterschiedlichen Ensembles und Besetzungen entwickelt. Aktuell ist ihm die Mitwirkung in mehreren Gambenconsorts, „Concerto di Viole“, „Cellini Consort“ und „Marais Consort“, von grosser Bedeutung. Die Gegenüberstellung von alter und neuer Musik im „Ensemble Aspecte“ war über längere Zeit ein wichtiger Teil seiner Tätigkeit.

Martin Zeller studierte Violoncello an der Musikhochschule Zürich bei Markus Stocker und Claude Starck sowie in London bei William Pleeth. Danach studierte er an der Schola Cantorum Basiliensis Barockcello bei Christophe Coin und Viola da gamba bei Paolo Pandolfo. Martin Zeller ist Solocellist im Kammerorchester Basel und ausserdem ein international renommierter Gambist und Barockcellist. Er konzertiert auch auf seltenen Instrumenten wie Baryton und Arpeggione. Unter seinen zahlreichen CD-Aufnahmen fanden die Cellosuiten von J.S. Bach (MA Recordings Tokio) besondere Beachtung. Martin Zeller ist Dozent für Barockcello und Kammermusik an der ZhdK.

Margarete Kopelent stammt aus Krakau, wo sie bei Ludwik Stefański Klavier und bei Elzbieta Stefańska Cembalo an der Musikhochschule studierte. Anschliessend setzte sie ihre Studien für Cembalo, Hammerflügel, Generalbass und Improvisation in der Schweiz fort: am Konservatorium Zürich bei J. Sonnleitner und an der Schola Cantorum Basiliensis bei A.Staier, J. B.Christensen und R.Lutz.

Während des Studiums wurde sie mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Sie tritt als Solistin und Kammermusikerin bei Produktionen Alter und Neuer Musik im In- und Ausland auf, und wirkt als Continuo-Spielerin u. a. beim Tonhalle Orchester Zürich, Festival Strings Lucerne mit.



SPEKTRUM

08

ALL'ARABESQUE

Matthias Mueller, Klarinette; Giorgio Mandolesi, Fagott;
Stefka Perifanova, Klavier

MONTAG, 08.02.2016

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, TONI-AREAL

EBENE 7, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum8

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Claude Debussy (1862–1918): Première Arabesque (1888)

Andantino con moto

Ludwig van Beethoven (1770–1827): Trio op. 11 B- Dur

„Gassenhauer“ Version mit Fagott (1797)

Claude Debussy / Matthias Müller: Première Arabesque (1888)

Adaption pour clarinette en mib et basson

Matthias Mueller (*1966): „all'arabesque“ (2015) Uraufführung

poème de musique de chambre pour clarinette, basson et piano

Michail Iwanowitsch Glinka (1804–1857): Trio pathétique (1832)



Gorgio Mandolesi schloss seine Studien am Conservatorio Santa Cecilia (Maestro Marco Costantini) in Rom mit dem ersten Preis ab und vervollständigte seine Ausbildung bei Milan Turkovic und Daniele Damiano (Berliner Philharmoniker). Er war Solofagottist im Teatro di San Carlo in Neapel, im Teatro Carlo Felice in Genua und wirkt jetzt in gleicher Funktion im Orchestre de Paris. An der Scuola Civica di Musica in Mailand studierte er bei Alberto Grazzi barockes und klassisches Fagott. Seither spielt er in den wichtigsten Ensembles für historische Instrumente, wie La Petite Bande von Sigiswald Kuijken, Europa Galante von Fabio Biondi, La Grande Ecurie et La Chambre du Roi von Jean-Claude Malgoire u.a.. Ebenso spielt er in klassischen Bläserensembles und arbeitet mit Musikern wie Alfredo Bernardini, Paolo und Alberto Grazzi. Er ist Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste und an der CNSMDP Conservatoire National de Musique et Danse de Paris.

Matthias Mueller erhielt eine breitgefächerte Musikausbildung an der Musikakademie in Basel. Seine wichtigsten Lehrer waren Hans Rudolf Stalder und Jürg Wyttenbach. Seit 1996 lebt er in Zürich und ist Professor für Klarinette an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Er profilierte sich als vielseitiger Künstler und betätigt sich als Interpret, Komponist, Pädagoge und künstlerischer Leiter verschiedener Institutionen und Projekte.

Matthias Mueller ist international als Soloist und Kammermusiker tätig. Er spielte als Solist mit wichtigen Orchestern, wie dem Tonhalle Orchester Zürich, Grosses Tschaikowsky Symphonie Orchester Moskau, Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi u.a. Er setzt sich intensiv für die Entstehung neuer Musik ein und hat in mehr als 100 Uraufführungen mitgewirkt. Am Institute for Computer Music and Sound Technology an der ZHdK betreut er das Forschungsprojekt einer Sensor Augmented Bass Clarinet, einem Instrument, das auf herkömmliche Weise spielbar ist und gleichzeitig eine Steuerung des Computers erlaubt.

Als Komponist verfolgt er die Entwicklung einer eigenständigen Ästhetik der Zweiten Moderne und strebt immer wieder den transdisziplinären Ansatz an. Neben Werken für Musiktheater und Orchester umfasst sein Schaffen viel Kammermusik und auch elektronische Musik. Er schrieb ein Lehrwerk für Klarinette und komponiert regelmässige Stücke für Kinder.

www.matthias-mueller.ch

Stefka Perifanova studierte an der Musikakademie Sofia bei Prof. Konstantin und Julia Ganeev (Schüler von Heinrich Neuhaus). Dort vier Jahre als deren Assistentin tätig. 1993 Stipendiatin Cyrillus und Methodius (wichtigstes bulgarisches Stipendium) das ihr weitere Studien bei Rudolf Buchbinder, Gérard Wyss (Kammermusik und Liedbegleitung) und Bruno Canino in der Schweiz ermöglicht. Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe u.a. Edward-Tchumi-Preis für das beste Solistendiplom des Jahres, und Erstpreisträgerin des Concurso Internacional de Musica da Cidade do Porto. Internationale Konzerttätigkeit als Solistin. Begehrte Kammermusikpartnerin namhafter Solisten in verschiedenen Formationen und Liedbegleiterin so wie Sol Gabetta, Raphael Oleg, Hansheinz Schneeberger. Assistenz bei Meisterkursen u.a. mit Janos Starker, Igor Oistrach, Menahem Pressler, Bernard Greenhouse. Seit 2005 Mitglied des Ensembles „Camerata Variabile Basel“ und Mitgründerin des Klaviertrios „Absolut Trio“. Das Debüt des „Absolut Trio“ in Wigmore Hall und in der Tonhalle Zürich in Jahr 2007 wurde in den höchsten Tönen von den Fachzeitschriften gelobt. In 2008 erschien das erste „Absolut Trio“ CD bei Label Guild das gleich mit „Pizzicato Supersonic Award“ gepriesen wurde. Reiche Erfahrung auch als Jurorin, gefragte Pädagogin für Meisterklassen. Seit 1999 Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste und ab Herbst 2011 an der Musik Akademie Basel.

Quelle: www.stefkaperifanova.com

SPEKTRUM

10

DAS INNERE NACH AUSSEN – DAS ÄUSSERE NACH INNEN

Ranko Marković, Klavier; Carmina Quartett: Matthias Enderle, Susanne Frank, Violine; Wendy Champney, Viola; Stephan Goerner, Violoncello.

MONTAG, 14.03.2016

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, TONI-AREAL

EBENE 7, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum10

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.



Dmitri Schostakowitsch (1906–1975): Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello g-moll op. 57 (1940)

Präludium (Lento) – Fuge (Adagio) – Scherzo (Allegretto) –
Intermezzo (Lento) – Finale (Allegretto)

Morton Feldman (1926–1987): Piano and String Quartet (1985)



Ranko Marković ist in Zagreb geboren. Das Musikstudium (Klavier, Kammermusik, Instrumentalpädagogik) absolvierte er in Salzburg, Budapest, Moskau und London.

Er lehrte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien und am Bruckner-Konservatorium Linz. Von 1999-2004 leitete er als Direktor das Konservatorium der Stadt Wien, von 2004-2014 amtierte er als Künstlerischer Leiter der Konservatoriums Wien Privatuniversität.

In seinem Curriculum finden sich seltene Konzerttätigkeit, CD-Einspielungen, Vorträge, Workshops und Meisterklassen. Er ist Vorstandsmitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters sowie Jurymitglied des Frontiers of Knowledge Award der BBVA Foundation Madrid.

Seit 2014 leitet Ranko Marković den Bachelor Musik Klassik an der ZHdK.

Grosse musikalische Intensität, selbstverständliche Perfektion und ein waches Interesse für stilistische Werktreue kennzeichnen das 1984 in der Schweiz gegründete **Carmina Quartett**. Schon früh sorgten spektakuläre Wettbewerbserfolge für Schlagzeilen in der internationalen Presse und ebneten den Weg auf die grossen Konzertpodien der Welt. Die „Financial Times“ reihte das Carmina Quartett in die Gruppe der führenden Streichquartette unserer Zeit ein.

Zu den Mentoren des Quartetts gehören das Amadeus- und das La Salle Quartett, Sandor Végh und Nikolaus Harnoncourt. Die Zusammenarbeit mit ihnen förderte ein Verständnis für die historische Spielweise, die seither undogmatisch und lebendig die Interpretationen des Carmina Quartetts prägt. Das Quartett pflegt ein grosses Repertoire, das Raritäten aller Epochen einschliesst, und spielt regelmässig Uraufführungen zeitgenössischer Schweizer Komponisten, darunter Daniel Schnyder, Michael Jarrell, Paul Giger, Alfred Zimmerlin und Rolf Urs Ringger.

Auch das Zusammenspiel mit Musikern wie Mitsuko Uchida, Elisabeth Leonskaja, Andreas Häfliger, Rolf Lislevand, Emmanuel Pahud, Wolfgang Meyer, Sabine Meyer, Paul Meyer, Daniel Schnyder, Veronika Hagen, Truls Mørk, Antonio Meneses, Thomas Grossenbacher, Dietrich Fischer-Dieskau, Barbara Hendricks, Olaf Bär, Wolfgang Holzmaier und Xavier de Maistre hat den Werdegang des Quartetts massgeblich mitgeprägt.

Sämtliche bisher erschienenen CD-Aufnahmen lösten bei Kritik und Publikum einhellige Bewunderung aus und wurden mit renommierten Auszeichnungen bedacht: Gramophone Award, Diapason d'Or, Preis der deutschen Schallplatten-Kritik, Grammy-Award-Nominierung. 2008 erschienen bei Denon die Klavierquintette von Schumann und Schubert mit der Pianistin Kyoko Tabbe und wurden sogleich mit dem renommierten Record Academy Award of Japan ausgezeichnet. Sola Musica brachte die Aufnahme kurz danach auch in Europa heraus. 2009 folgten bei Denon die Streichquartette Nr. 1 und 2 von Bartók und bei Sony eine CD mit Werken von Haydn und Boccherini mit Rolf Lislevand. Die neueste Aufnahme ist 2010 bei Sony erschienen und enthält die Klarinettenquintette von Brahms und Mozart (mit Sabine und Wolfgang Meyer). 2011 hat das Quartett für Denon Klavierquartette von Brahms eingespielt. 2012 hat Sony das Klavierquartett (mit Teo Gheorghiu) sowie das „Amerikanische“ Streichquartett von Dvorák herausgebracht.

An der Zürcher Hochschule der Künste gibt das Carmina Quartett seine reichhaltige Erfahrung und unverwechselbare, eigenständige Musikalität an den Nachwuchs weiter.

SPEKTRUM

11

STABAT MATER

Oliver Mannel, Rezitation; Francis Lucas, Orgel; Ionna Seira, Violoncello;
Tilmann Bogler, Perkussion; VocalEnsemble ZHdK; Markus Utz, Leitung

MONTAG, 21.03.2016

19.30 UHR

JOHANNESKIRCHE, LIMMATSTRASSE 112, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum11

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Arvo Pärt (*1935): Sarah was ninety years old
für Solo Sopran, 2 Tenöre, Perkussion und Orgel

Michail Bulgakow (1891–1940): aus dem Roman „Der Meister und Margarita“
„Pontius Pilatus“ und „Die Hinrichtung“

Andrew William Thomas (*1939): Merlin für Percussion

Domenico Scarlatti (1685–1757): Stabat Mater
für 10-stimmiges Vokalensemble und Basso Continuo.

Michail Bulgakow (1891–1940): aus dem Roman „Der Meister und Margarita“
„Wie der Prokurator Judas aus Kirjath zu retten versuchte“ und „Die Beerdigung“



„Zeit“ kann – und dazu wollen wir heute Abend im Sinne einer musikalischen Passions-Meditation anregen - gleichsam einem Augenzwinkern als ein „Herausgehen“ an den Randbereich der gewohnten Grenzen erfahren werden. Dort fließt die Zeit in allen Richtungen und keiner zugleich: ein flüchtiges Sehen des „ewigen Jetzt“. Im Jahr 1977, als **Arvo Pärt** sein Werk **Sarah was ninety years old** komponierte, wurde er aufgrund der restriktiven anti-christlichen Bestimmungen der sowjetischen Kulturbehörden dazu gezwungen, es anfangs „Modus“ zu nennen. Ähnlich erging es übrigens Michail Bulgakow, dessen Roman „Der Meister und Margarita“ erst nach seinem Tod veröffentlicht werden konnte. In seiner Komposition behandelt Pärt die Geschichte von Sarah, der Frau des Stammesvaters aller Christen, Juden und Muslime: Abraham. Er lachte über die göttliche Offenbarung, dass sie ihm mit über 90 Jahren einen Sohn gebären sollte, Isaak, den Stammhalter. Sarah ist gleichsam die „Erzmutter Israels“ und bildet zusammen mit anderen „Matriarchinnen“ des Alten Testaments wie Rebekka oder Rahel eine Analogie zu Maria, der Mutter Christi im Neuen Testament. Sarahs spätes Erblühen kann im übrigen auch verglichen werden mit Pärts Komposition, die für ihn den internationalen Durchbruch bedeutete nach einer langen Phase der künstlerischen „Unfruchtbarkeit“.

Der Meister und Margarita ist der bekannteste Roman des russischen Schriftstellers **Michail Bulgakow** und ein Klassiker der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Bulgakow schrieb den Roman ab 1928 und diktierte seiner Frau Jelena kurz vor seinem Tod 1940 die letzte Fassung. Das von der sowjetischen Zensur um ein Achtel gekürzte Werk erschien 1966 in Fortsetzungen in der Literaturzeitschrift „Moskwa“, deren Auflage von 150000 Exemplaren in dieser Zeit stets binnen weniger Stunden ausverkauft war. Der Roman erreichte innerhalb kürzester Zeit Kultstatus. Viele Kunden lasen den Roman innerhalb kürzester Zeit durch und konnten ihn auswendig wiedergeben; Gruppenlesungen wurden veranstaltet, der Roman wurde in der Öffentlichkeit diskutiert. Die von der Zensur herausgekürzten Teile wurden mit der Schreibmaschine oder handschriftlich vervielfältigt und heimlich verbreitet. Ein wesentlicher Handlungsort, die tatsächlich existierende Wohnung Nr. 50 in der Sadowaja 302b, in welcher der Autor selbst von 1921–24 ein Zimmer bewohnte, ist mittlerweile zu einem beliebten Ausflugsziel von Bulgakow-Verehrern geworden. Der Roman schildert in einer allegorischen und witzigen, satirischen Weise das Leben in Moskau zu dieser Zeit. Viele Kritiker zählen den Roman zu den wichtigsten russischen Erzählungen des 20. Jahrhunderts und halten ihn für eine der besten Satiren der Zeit, gerichtet gegen die starre Bürokratie der leidenschaftlich atheistischen Sowjetunion. Das zweite Hauptthema des Romans ist mit den menschlichen Werten wie Gut und Böse, Gott und Teufel, Leben und Tod verbunden. Die Erlösung aller Beteiligten, deren freiwilliges Werkzeug auch der Teufel ist, steht hierbei im Mittelpunkt. Einige Kapitel enthalten eine auf historische Glaubwürdigkeit bedachte Erzählung über Pontius Pilatus während der letzten Tage Jesu Christi, der in der Erzählung mit seinem hebräischen Namen Jeschua genannt wird.

Um 1715 schuf **Domenico Scarlatti** mit seiner zehnstimmigen **Stabat-Mater**-Vertonung sein sicherlich bedeutendstes Vokalwerk. Scarlattis Stabat Mater entstand für die Cappella Giulia in Rom und bringt in seiner Verwendung üppiger Texturen und unerwarteter Harmonien im scheinbar strengen Rahmen von zehn Stimmen plus Continuo Effekte hervor, die sich mit dem Chiaroscuro in der Malerei vergleichen lassen. Zu diesem Zweck verbindet Scarlatti chromatische Melodien zu einer kontrapunktischen Textur, wie z.B. im einleitenden „Stabat mater dolorosa“, und erzielt starke emotionale Kontraste, indem er beispielsweise die ausgreifenden Skalen des Abschnitts „Quis est homo, qui non fleret“ den quälenden Vorhalten des „Quis non posset contristari“ gegenüberstellt. Der diatonische Kontrapunkt des „Fac me vere tecum flere“ scheint sich auf die von Palestrina ererbte prima pratica zurückzubedenken, während das blumige Duett „Inflammatum et accensum“ und das tänzerische „Amen“ zum Abschluss wahrhaft opernhafte Manierismen erkennen lassen. Das Stabat Mater ist einzigartig und kann heute als Meisterwerk der Chorliteratur bezeichnet werden.

SPEKTRUM

13

VIOLA – PLUS ...

Christoph Schiller, Ivan Agafonov, Natalia Golub, Viola; Jemma Abrahamyan, Violine; Alex Jellici, Violoncello; Yoshiko Iwai, Klavier

MO, 23.05.2016, 19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, TONI-AREAL

EBENE 7, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum13

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Ludwig van Beethoven (1770–1827): aus dem Trio A-Dur op. 87 für drei Bratschen (1795)

Original für zwei Oboen und Englisch Horn, arr. L. Tertis

Adagio cantabile – Scherzo. Allegro molto

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975): Sonate für Viola und Klavier op. 147 (1975)

Moderato – Allegretto – Adagio

Ludwig van Beethoven: Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3 (1798)

Allegro con spirito – Adagio con espressione – Scherzo. Allegro molto e vivace
– Finale. Presto



Christoph Schiller genießt als Bratschist internationalen Ruf. Als Solist konzertiert er mit Leinsdorf, Sawallisch, Jordan, Inbal und Chung. Er gewinnt den Solistenpreis 1976 des Schweizerischen Tonkünstlervereins. Eine stattliche Zahl von CD-Einspielungen dokumentiert seine vielseitige Tätigkeit. Als Mitglied des Neuen Zürcher Quartetts 1973-1988, des ARIA Quartetts 1993-2004, im Zusammenwirken mit renommierten Künstlern und gegenwärtig als Bratschist des Quatuor Schumann, Genève, und des Lucerne string trio erwirbt er reiche Erfahrung als Kammermusiker. Christoph Schiller ist Professor für Viola und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste, Leiter von Meisterkursen in Europa, Nord- und Südamerika, aktiv als Jurymitglied bei internationalen Wettbewerben und als Dirigent. 2016 wird ihm der «Goldene Bogen» der Stiftung Geigenbauschule Brienz verliehen.

Quelle: www.christophschiller.ch

Die japanische Pianistin **Yoshiko Iwai** studierte bei Hitoshi Kobayashi in Tokio und bei Friedrich Wilhelm Schnurr in Detmold (DE). 1993 absolvierte sie das Konzertexamen mit Auszeichnung. Entscheidende Impulse erhielt sie durch Meisterkurse bei György Sebök. Yoshiko Iwai ist Preisträgerin bedeutender nationaler und internationaler Wettbewerbe: 2. Preis Europäischer Chopin-Klavierwettbewerb Darmstadt 1989, 1. Preis (Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Preis) Mendelssohn-Wettbewerb Berlin 1991, Finalistin Internationaler Klavierwettbewerb „Clara Haskil“ Vevey-Montreux 1991, 2. Preis Internationaler Klavierwettbewerb „Géza Anda“ Zürich 1994. Es folgten verschiedene Rundfunk- und CD-Produktionen. Yoshiko Iwai übt eine internationale Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin aus und ist seit 2000 an der Zürcher Hochschule der Künste tätig.

Die armenische Geigerin **Jemma Abrahamyan** begann mit sechs Jahren Geige zu spielen. 2007 schloss sie das Jerewaner Staatliche Konservatorium unter der Leitung von Professor Henrik Smbatyan ab, 2014 den Master Music Performance an der ZhdK bei Ilya Gringolts. Ab 2013 studiert sie im Master Music Pedagogy bei Nora Chastain. Jemma Abrahamyan besuchte Meisterklassen bei Levon Chilinkiryan (USA), Dimut Poppen (DE), Viktor Tretyakov, Alexander Sitkowetski, Alexander Trostyanski (RUS), Gabor Takach (CH), Andreas Keller (HUN) u.a. und nahm an zahlreichen Festivals teil. Abrahamyan hatte Auftritte als Solistin und Kammermusikerin in Europa, Russland und Asien und ist Preisträgerin von Armenien President Preis, Margrit Meister Preis, Elsy-Meyer Stiftung und Kiwanis Musikpreis. Seit 2014 ist sie Geigerin im „Garun a“ Trio.

Der russische Bratschist **Iwan Agafonow** (*1992, Moskaugebiet) hat 2010 die Zentralmusikschule, danach das Staatliche Moskauer P.-I.-Tschaikowski-Konservatorium mit Auszeichnung abgeschlossen. Er ist Preisträger diverser internationaler Wettbewerbe (Neue Namen Moskauer Gebiets 2004; Moskauer Streichinstrumentalisten-Wettbewerb 2009; IBLA-Grand-Prize Wettbewerb in Ragusa/Ibla 2011; M. Elskich Wettbewerb der Streichinstrumentalisten in Minsk 2013). Als Solist und in Kammerensembles trat er mehrmals in Moskau sowie anderen russischen und europäischen Städten auf und spielte mit Orchestern wie Staatliche c der Ivanovo Philharmonie, Jugendsymphonieorchester des Wolga-Gebiets, Symphonieorchester der Weißrussland National Rundfunk- und Fernsehgesellschaft. Seit 2012 ist er Mitglied im internationalen Orchester Baltic Sea Youth Philharmonic, seit 2014 im Gstaad Festival Orchestra.

Natalia Golub wurde 1990 in Chisinau in Moldawien geboren. Sie begann ihr Studium in Moskau am P. Tchaikowsky Konservatorium bei Y. Bashmet und schloss 2014 an der Zürcher Hochschule der Künste das Konzertdiplom ab. Zurzeit absolviert sie bei Ch. Schiller ebenfalls an der ZhdK das Masterstudium Solistendiplom. Im Jahr 2014 gewann sie den ersten Preis beim Geminiani Wettbewerb in Italien. Zusätzlich war sie während der Saison 2014/2015 Praktikantin am Tonhalle-Orchester Zürich und setzt es aktuell am Zürcher Kammerorchester fort.

Im Südtirol geboren, studierte **Alex Jellici** am Konservatorium seiner Heimatstadt Bozen, in Florenz, Wien und Zürich in den Klassen von Luca Fiorentini, Giovanni Gnocchi und Robert Nagy. Seit 2010 studiert er an der ZhdK bei Orfeo Mandozzi. Als gefragter Kammer- und Orchestermusiker konzertiert er im In- und Ausland im Rahmen von Festivals und Konzertreihen wie u.a. Maggio Musicale Fiorentino, Ravenna Festival, Serate Musicali di Milano und Suntory Hall Chamber Music Garden und widmet sich in eigenen transdisziplinären Projekten als (Barock)Cellist und Gambist der Alten sowie der Neuen Musik. Rege Konzerttätigkeit im Bereich der zeitgenössischen Musik als Mitglied des Ensemble TaG - Neue Musik Winterthur, als Cellist des convergenTrio und im Duo Cello-Live Elektronik mit dem Komponisten David Jegerlehner im 2014 lancierten Projekt m0de.

—

—

SPEKTRUM

14

ESPRIT RUDE – ESPRIT DOUX

Matthias Ziegler, Flöte; Fabio di Cásola, Klarinette; Petya Mihneva, Klavier

MONTAG, 30.05.2016

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

TONI-AREAL, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum14

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Camille Saint-Saëns (1835–1921): Tarantelle op 6

Florent Schmitt (1870–1958): Sonate en Trio op. 85

for flute, clarinet & piano

Assez animé – Assez vif – Très lent – Animé

Elliott Carter (1908–2012): Esprit Rude Esprit Doux

für Flöte und Klarinette

Heitor Villa-Lobos (1887–1959): Choros No 2

pour Flûte et clarinette

Olivier Truan (*1961): The Chase

für Flöte und Klarinette

André Caplet (1878–1925): Rêverie et Petite Valse

Manfred Trojahn (*1949): Danse

pour Clarinette et Piano

Guillaume Connesson (*1970): Techno parade



Matthias Ziegler ist einer der vielseitigsten und innovativsten Flötisten seiner Generation. Sein Engagement gilt gleichermaßen der „traditionellen“ Flötenliteratur und der zeitgenössischen Musik sowie grenzüberschreitenden Musikkonzepten zwischen klassischer Musik und Jazz.

Entsprechend vielfältig ist seine Konzerttätigkeit: Solo-Auftritte mit seinen selber entwickelten Spezialinstrumenten, Konzerte mit dem Perkussionisten Pierre Favre, Auftritte mit George Gruntz, Tourneen mit dem amerikanischen Bassisten Mark Dresser sowie Mitwirkung beim Collegium Novum Zürich.

Konzertreisen führten ihn in die USA, nach Japan, Australien, Südamerika und Israel. Zahlreiche CD-Aufnahmen auf den Gebieten des Jazz und der klassischen Musik dokumentieren seine breitgefächerten musikalischen Interessen.

Matthias Ziegler ist Dozent für Querflöte und Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste und künstlerischer Leiter der Projektreihe „Palladio Musik & Raum“, in deren Rahmen an architektonisch interessanten Schauplätzen Konzerte veranstaltet werden.

Auf der Suche nach neuen Klängen hat er das expressive Potential der herkömmlichen Flöte und der elektroakustisch verstärkten Kontrabassflöte enorm erweitert. Inspiriert von der neuartigen Klangwelt dieser Instrumente haben Komponisten wie die Schweizer Michael Jarrell und Matthias Rüegg, der Tadschike Benjamin Yusupov und der Amerikaner Mark Dresser für Matthias Ziegler Flötenkonzerte geschrieben.

Matthias Ziegler spielt eine Flöte von Louis Lot (ca. 1870), eine Alt- und Bassflöte von Eva Kingma (Holland), eine Kontrabassflöte von Kotato & Fukushima (Japan) sowie die von ihm selber entwickelte Matusi Flute.

Quelle: www.matthias-ziegler.ch

Fabio Di Càsola gewinnt 1990 mit erst 23 Jahren den ersten Preis beim renommierten CIEM (Concours international d'exécution musicale) in Genf. Es folgen Einladungen zu bedeutenden internationalen Festivals, wie die Berliner Festspiele unter Leitung von Claudio Abbado, das Festival in Evian unter Leitung von Mstislav Rostropowitsch und nach Lockenhaus zu Gidon Kremer. Di Càsola gewinnt im weiteren den „Grand Prix Patek Philippe“, den „Prix Suisse“ für zeitgenössische Musik und den Internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Musik in Stresa. 1998 wird er in Genf von der Jury und vom Publikum zum „Schweizer Musiker des Jahres“ gewählt.

Nach einer Aufführung von Mozarts Klarinettenkonzerts in der Tonhalle Zürich entscheidet sich SONY seine Einspielungen zu veröffentlichen. Auf zwei Kammermusik-CDs folgt 2009 eine Orchester-CD mit den Klarinettenkonzerten von C.M.v. Weber, die umgehend mit dem ‚Editor’s Choice‘ des renommierten Gramophone Magazins ausgezeichnet wird.

Fabio Di Càsola tritt als Solist mit zahlreichen Orchestern auf, wie Russisches Nationalorchester, Prager Kammerorchester, Orchestre de la Suisse Romande, Orchestra delle Svizzera Italiana, Musikkollegium Winterthur, Lucerne Festival Strings, Camerata Zürich. Er ist Mitglied verschiedener Kammermusikformationen und als Professor für Klarinette und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste tätig. Seit 2006 ist er künstlerischer Leiter des Kammermusikfestivals „Klang-Musiktage auf Schloss Meggenhorn“ und er war Jurymitglied bei Wettbewerben wie ARD, Carpi, Assisi, Bari u.a.m.

Quelle: www.dicasola.com

Petya Mihneva wurde in Bulgarien geboren. Sie studierte an der Staats-Musikakademie in Sofia und an der Hochschule der Künste Bern, wo sie 2007 das Konzertdiplom erlangte. An der Zürcher Hochschule der Künste schloss sie ihre Ausbildung in der Klasse von Eckart Heiligers ab und erhielt 2009 das Diplom für Klavierkammermusik mit Auszeichnung.

Sie ist Preisträgerin des Duttweiler-Hug Wettbewerbs für Kammermusik Zürich und Erstpreisträgerin des internationalen Klavierwettbewerbs „Die Klassik und die Moderne“ Bulgarien, des Klavierwettbewerbs Franz Schubert Bulgarien und des Wettbewerbs für Klavierbegleitung Bulgarien. Weitere Preise gewann sie am Wettbewerb für Klavierduos Seiler und am Wettbewerb „Die Musik und die Erde“ in Sofia.

Als Konzertpianistin und Kammermusikerin hat sie Konzerte in der Schweiz, Bulgarien, Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Neuseeland und Südkorea gegeben, darunter an einigen Musikfestivals in Europa wie dem Feldkirchfestival 2009, dem Mostly Mozart Festival Bern und der Biennale Bern 2006.

Petya Mihneva ist Korrepetitorin an der Zürcher Hochschule der Künste und Mitglied des Norea Trios. Daneben wirkt sie als gefragte Klavierbegleiterin an internationalen Meisterkursen und Wettbewerben mit.

Quelle: schlumpfplus.ch

SPEKTRUM

15

REFERAT UND KONZERT: PANTALON

Pierre Goy, Pantalon Johann Andreas Mahr, Wiesbaden, 1776

MONTAG, 06.06.2016

**18.00 REFERAT, EBENE 5, 5.F01 / 19.30 KONZERT, EBENE 7, 7.K12 KONZERTSAAL 3
ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH**

www.zhdk.ch/spektrum15

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**Referat: Zur Entdeckung eines Pianoforte-Vorgängers:
das Pantalon – ein Instrument mit vielen Farben**

Konzert: Werke von Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Fantasia F Dur, Wotq.59/5

**Pièces caractéristiques: La Bergius Wotq. 117/20; Les Langueurs
tendres Wotq. 117/30; La Pott Wotq. 117/18; La Boehmer Wotq. 117/26**

Rondo c-Moll Wotq. 59/4

Fantasia C-Dur, Wotq.59/6

Rondo Es-Dur Wotq. 61/1

Sonata D-Dur Wotq. 61/2; Allegro di molto – Allegretto – Presto do molto

Fantasia B-Dur Wotq. 61/3

Rondo d-Moll Wotq. 61/4

Sonata e-Moll Wotq. 61/5; Allegretto – Andante – Allegretto

Fantasia C-Dur Wotq. 61/6



Originaire de Clarens, **Pierre Goy** est un pianiste lausannois également connu pour son activité d'enseignant au Conservatoire de Lausanne. C'est dans ce même Conservatoire qu'il apprend le piano, dans la classe de Fausto Zadra, où il obtient un diplôme en 1982. Il continue ses études avec le même professeur et Edith Murano à l'Ecole internationale de Pully, et obtient sa virtuosité en 1985, avant de se perfectionner aux côtés d'Esther Yellin à Zürich et de Vlado Perlemuter à Paris. Il suit également les séminaires de Paul Badura-Skoda et de Jesper Christensen pour le rubato. Pierre Goy est avant tout passionné par les instruments anciens et les possibilités d'expression infinies qu'ils permettent.

Pianiste prometteur, il est sélectionné à deux reprises pour le Concours suisse de musique pour la jeunesse de Zurich: il reçoit ainsi le premier prix des sélections romandes pour la catégorie 14-16 ans en 1976, et pour la catégorie 17-19 ans en 1979. Il faudra toutefois attendre 1983 pour qu'il donne son premier récital public, à Montreux, à la Maison Visinand. Il se produit depuis régulièrement en Europe ou aux Etats-Unis.

Il accompagne régulièrement des formations de musique de chambre comme Il giardino armonico, le Quatuor mosaïques ou l'Ensemble baroque de Limoges. Il forme, avec la pianiste Nicole Hostettler un duo renommé jouant à deux pianos-forte, au clavecin et au piano-forte, ou encore à deux clavicornes, qui a enregistré l'œuvre pour clavier de Johann Gottfried Mùthel (triple CD, Cantando) et, en 2010, un disque Armand-Louis Couperin & les claviers expressifs de Pascal Taskin. Pierre Goy compte également quelques enregistrements en soliste: il a ainsi enregistré la première des Années de pèlerinage, de Liszt, évoquant la Suisse, sur un piano Richard Lipp de 1870 et Chopin à Vienne, tous deux en 2006, puis les Claviers mozartiens, sur des instruments d'époque, en 2007.

Sa passion pour les instruments anciens pousse Pierre Goy à partir autour du monde à la recherche de toute sorte de claviers des XVIIIe et XIXe siècles. C'est lors d'un séjour à Anvers que ce pianiste romand a l'idée de réunir des facteurs d'instruments, des musiciens, des musicologues et des conservateurs de musée autour d'instruments anciens, fondant ainsi, en 2002, les Rencontres internationales harmoniques, fruit de la collaboration entre le Conservatoire et le Musée historique de Lausanne. Celles-ci ont lieu tous les deux ans, et, outre la présentation des instruments, prévoient des concerts, des master class et des conférences.

Pierre Goy enseigne également le piano, tout d'abord au Conservatoire de Vevey, puis, depuis le début des années 1990, au Conservatoire de Lausanne, où il peut également partager sa passion en organisant divers séminaires sur les instruments anciens, ainsi qu'à la Haute Ecole de musique de Genève, où il enseigne le clavicorde et le pianoforte au département de musique ancienne.

Quelle: dbserv1-bcu.unil.ch



SPEKTRUM

16

PREISTRÄGERKONZERT

Preistragende der ZHdK-Wettbewerbe 2016

MONTAG, 13.06.2016

VORKONZERT 18.00, PREISTRÄGERKONZERT 19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

TONI-AREAL, 7.K12 KONZERTSAAL 3, PFINGSTWEIDSTRASSE 96, ZÜRICH

www.zhdk.ch/spektrum16

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Program Vorkonzert s. Rückseite; Preisübergabe Michael Eidenbenz

1. Preis Landolt-Wettbewerb: Filip Horinek, Klavier (Konstantin Scherbakov)

Maurice Ravel (1875–1937): Ondine (aus Gaspard de la nuit, 1908)

György Ligeti (1923–2006): Etude Nr. 8 „Fém“ (1989)

Franz Liszt (1811–1886) : Mephisto-Walzer Nr. 1, S. 514 (1861)

1. Preis Wettbewerb zeitgenössische Musik: Manuela Villiger, Vera Wahl, Saxophone (Lars Mlekusch)

Alex Mincek (*1975): Karate (2006)

Dieter Amman (*1962): d'accord (2004)

Jorge Sánchez-Chiong (*1969): Wrestling Samoa (2016)

1. Preis Duttweiler-Hug-Wettbewerb: Rustem Monasypov, Violine (Ilya Gringolts); Tatiana Sidorova, Klavier (Konstantin Scherbakov)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): Sonate D-Dur, KV 306 (1778)



Programm Vorkonzert 18.00 Uhr

–
Johannes Maria Staud (*1974): Black Moon (1998)
Felix Behringer, Klarinette (Klasse Matthias Mueller)

Edison Denissow (1929–1996): Sonata für Klarinette (1993)
Barnabas Völgyesi, Klarinette (Klasse Fabio di Cásola)

Christian Lauba (*1952): Hard (1988)
Manuela Villiger, Saxophon (Klasse Lars Mlekusch)

Toru Takemitsu (1930–1996): Rain tree Sketch 1&2 (1992)
Sawako Miura, Klavier (Klasse Eckart Heiligers)

Toshi Ichivanagi (*1933): In a living Memory (2000)
Isaura Almeida Melo, Querflöte (Klasse Philippe Racine)

Leo Brower (*1939): La espiral eterna (1971)
Jure Cerkovnik, Gitarre (Klasse Anders Miolin)